

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 6

Artikel: WM-Fieber und Masern
Autor: Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man vor lauter Palmen keinen Dschungel mehr sieht



Fussball-Aphorismen

Dem Fussball mangelt es nicht an Toren: auf und an den Plätzen und Bildschirmen.

Fussball ist ein Spiel, das auch die schlechtere Mannschaft gewinnen kann.

Fussball spielende Schriftsteller sind mir lieber als schriftstellernde Fussballspieler.

THOMAS CHRISTIAN DAHME



Die Retourkutsche

«Was machen Sie sich lustig über uns?», fragt der Fussballer den Herrn Kulturredaktor, welcher im Umherrennen von gut zwei Dutzend erwachsenen Männern – man soll die Linienrichter weder vergessen noch unterschätzen – eine Handlung bar jeglichen Sinns entdecken konnte. Der Schreiberling hatte sich in einer Kolumne über die Ener-

gieverschwendung im Alltag ausgelassen, worunter er nicht nur das Laufenlassen des Motors vor der Ampel, sondern auch gewisse sportliche Aktivitäten subsummiert hatte. – Dass Fussballer Kulturseiten lesen, das hatte er nicht erwartet. So hatte der Fussballer weiter geschrieben: «Sagen Sie, was Sie zum Sozialprodukt beitragen, und dann wollen wir vergleichen!» Der Herr Kulturredaktor verbrachte nach dieser Mail eine schlaflose Nacht und beschloss, der angehenden Fussballerkarriere seines Sohnes, der als Erstklässler bei den F-Junioren im Tor steht, keine Steine in den Weg zu legen.

PETER WEINGARTNER

sport live

fussballmatch
stirnschweiss fliesst

wer goal schiesst
erwartet klatsch
von volk und fans
mal für mal

nach spieleschluss
freud trifft verdross

erst nur foppen
dann verkloppen
schrei nach verbands
material

fazit vor ort:
ein hoch dem sport!

WERNER MOOR



WM-Fieber und Masern

Bis vor kurzer Zeit haben die Brasilianer fussballmässig die Schweizer nur ignoriert. Doch jetzt erzittert ganz Brasilien vor uns. Nicht, vor unserer Nationalmannschaft. Nein, Brasilien zittert vor unseren Fans, weil diese nebst tonnenweise Schokolade auch die Masern in das Land des Samba mitbringen könnten. Auch unsere Gesundheitsexperten sind der Meinung, dass die dorthin



BURKHARD FRITSCHKE

reisebereiten Fans sich vor dem Abflug impfen lassen sollten. Wortwörtlich: «Es wäre doch eine Schande, wenn ausgerechnet unsere Fans die Masern nach Brasilien bringen würden.» Nun, ob die Fans sich freiwillig impfen lassen werden, ist offen. Die Schweizer Beziehung zu Brasilien ist eben klar exportorientiert. Auf der Importseite sind eigentlich einzig Cervelat-Häute zu erwähnen – von WM-Titeln ist jedenfalls nicht auszugehen.

LUDEK LUDWIG HAVA



Guter Rat für Fans

Wenn die Fans im Rudel gucken, und gemeinsam runterschlucken, wenn die eigne Elf verliert (was so manchen arg geniert), trösten viele sich mit Chewing-gum vereint bei Public Viewing. Aber selber einmal kicken, den Erfolg zurecht sich stricken,

macht nicht nur den Körper fit, auch den Geist trainiert es mit. Denn es hilft kein Fussball-Viewing, so wie Learning hilft by Doing!

HANSKARL HOERNING



Der Kopf

«Mein Hirn steckt im Fuss», sagte der Fussballer, «sehen Sie dort den Knöchel, gleich daneben müsste es sein.» Das Geschreibsel und Gerede von seiner «überragenden Spielintelligenz» war ihm deshalb nie in den Kopf gestiegen, im Gegenteil, da er denselben und vor allem dessen obere Innereien durch «wuchtige Kopfbälle» bereits so stark abgenutzt hatte, dass er mit dem Fuss dachte und seine taktile und haptische Intelligenz zum Blühen brachte, mit beiden Füßen, linke Hirnhälfte – rechte Hirnhälfte, was der Trainer besonders schätzte und den Fussballer zu einem «polyvalent einsetzbaren Spieler» machte. Dabei gewährte er nicht, dass, was er für sein Gehirn hielt, den Sitz seines Genies, der ihn wunderbare Pässe schlagen liess, ja, die kleine Erhebung neben dem ach so oft von einem Bluterguss heimgesuchten Knöchel bloss eine kugelförmige Warze war.

PETER WEINGARTNER

CARTOON: MOCK (VOLKER KISCHKE)